



Hamburgisches
WeltWirtschafts
Institut



Ungenutzte Arbeitskräftepotentiale in Deutschland: Maßnahmen und Effekte

Studie des HWWI im Auftrag der
Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft (INSM)

Prof. Dr. Thomas Straubhaar

Dr. Christina Boll

Berlin, 4. Juni 2013

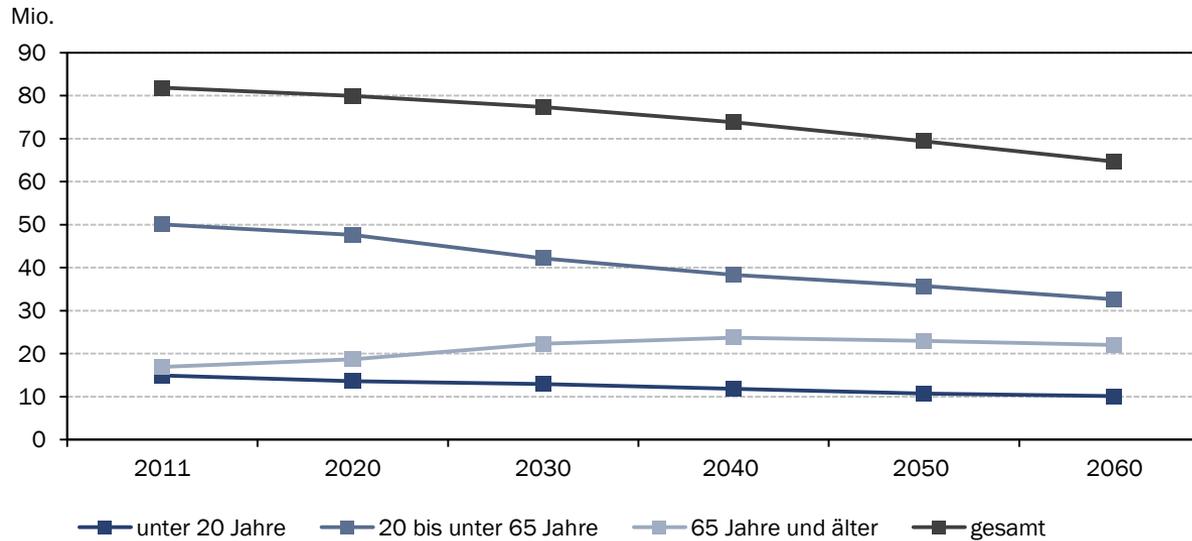
- Warum diese Studie?
- Potenziale: Sieben Personengruppen
- Bilanz
- Fazit

- **Fachkräftemangel** als Folge der schrumpfenden und alternden Bevölkerung (und der verlorenen Millionen der Bevölkerungsstatistik)
- Nicht Ersatz, sondern Ergänzung von Zuwanderung
- Die **Verschwendung ungenutzter Potenziale** als
 - **volkswirtschaftliches** Problem: Humankapitalverlust
 - **gesellschaftliches** Problem: mangelnde Integration
 - **individuelles** Problem: Frustrationspotenzial

- Wer ist gefordert?
 - **Staat bzw. Politik:** Anpassung der Rahmenbedingungen an tatsächliche Lebenswirklichkeit
 - **Wirtschaft:** Anpassung der Beschäftigungsverhältnisse an Arbeitswelt des 21. Jahrhunderts
 - **Gesellschaft:** Anpassung von Rollenverständnis und Verhaltensweisen an die Moderne

Die demografische Herausforderung

Bevölkerungsentwicklung Deutschlands insgesamt und nach Altersgruppen



Quellen: Statistische Ämter des Bundes und der Länder (2013); Statistisches Bundesamt (2010); HWWI.

WER SOLL DIE JOBS MACHEN?

Stille Reserve und ungenutztes Arbeitskräftepotenzial im Labour Force Konzept

Erwerbspersonen			Nichterwerbspersonen		
Erwerbstätige		Erwerbslose	Stille Reserve		Sonstige
Unterbeschäftigte			Kategorie A	Kategorie B	
Teilzeit	Vollzeit		Arbeitssuchend, nicht verfügbar	Verfügbar, nicht suchend	
Ungenutztes Arbeitskräftepotenzial					

Quellen: Rengers (2012).

- Maßnahmengeleitete Untersuchung
- Sieben Personengruppen
- Möglichst schnittmengenfreie Potenzialabschätzung für nach Merkmalen wie Alter, Geschlecht etc. abgegrenzte Personengruppen
- Basis/Anbindung: AKE 2010 (Rengers 2012)

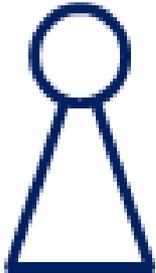
MÜTTER

Mütter: Maßnahmen und Effekte

Situation: Unzureichende Kinderbetreuung 2010 als Hauptgrund für

- 538.200 Mütter, gar nicht zu arbeiten
- 643.200 Mütter, Teilzeit zu arbeiten (316.041 VZÄ)

Maßnahmen: Ausbau der Ganztagsbetreuung von Vorschulkindern und der Ganztagschulen



Aktivierbares Arbeitskräftepotenzial (bisher nicht erwerbstätige sowie unterbeschäftigt erwerbstätige Mütter):

Rund **850.000 Personen**

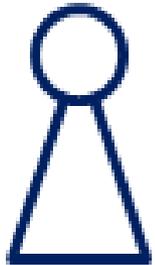
ÄLTERE

Situation

- Trotz starken Anstiegs der Erwerbstätigenquoten im letzten Jahrzehnt waren 40% der 55-64-Jährigen 2011 nicht erwerbstätig.

Maßnahmen

- neue rentenrechtlichen Regelungen sind richtig und zielführend.
- Jetzt Umsetzung: Kultur des aktiven Alterns notwendig!
- Altersgerechte Arbeitsplätze und Personalplanung, Weiterqualifizierung
- Zudem Fehlanreize abbauen: Rückbau der Verlängerung des ALG für Ältere;
Anhebung der Hinzuverdienstgrenzen für Rentner



Durch Aufschiebung des Renteneintrittsalters auf 66 Jahre aktivierbares
Arbeitskräftepotenzial:

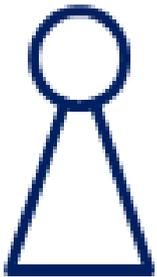
Rund **467.000 Personen**

VERHEIRATETE FRAUEN

Situation

- Erwerbsquote verheirateter Frauen im Alter 25-59 Jahre lag 2010 um zwölf Prozentpunkte unter jener von Frauen in Lebensgemeinschaften.
- Zudem hohe Konzentration verheirateter Frauen in „sonstigen Nichterwerbspersonen“ mit maximaler Arbeitsmarktferne.
- Ehegattensplitting verstärkt Spezialisierungsanreiz auf unbezahlte Arbeit.

Maßnahme: Abschaffung des Ehegattensplittings prüfen. Übergang zu Individualbesteuerung ökonomisch sinnvoll, auch über Arbeitsangebotseffekte hinaus.



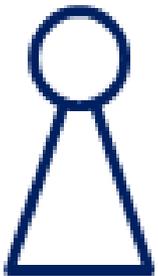
Aktivierbares Arbeitskräftepotenzial: Rund **250.000 Personen**

PERSONEN MIT MIGRATIONSHINTERGRUND

Situation: Personen mit Migrationshintergrund stellten 2010 18,6% der Gesamtbevölkerung im Alter 15-74 Jahre und fast 30% der Stillen Reserve. Viele entmutigte Suchende. Vor allem Männer der ersten Zuwanderergeneration mit hoher Erwerbsbereitschaft.

Maßnahmen

Anerkennung ausländischer Abschlüsse, Nach- und Weiterqualifizierung, Vermittlung von berufsbezogenen Deutschkenntnissen und Arbeitserfahrungen



Aktivierbares Potenzial (nur Männer berücksichtigt):

Rund **115.000 Personen**

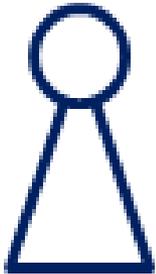
AKADEMIKER/INNEN

Situation

- 231.800 Akademiker und 566.900 Akademikerinnen im Alter von 25 bis 59 Jahren zählten 2010 zu den Nichterwerbspersonen. Erwerbsquoten sind im europäischen Vergleich unterdurchschnittlich.

Maßnahmen

- Etablierung eines extensiven Studienfördersystems: Stipendien, Bildungsdarlehen, bedürftigkeits- und leistungsorientierte Transferzahlungen, Ziel: Chancengleichheit auf Bildung
- Danach: Einführung nachgelagerter Studiengebühren



Aktivierbares Arbeitskräftepotenzial (nur Männer berücksichtigt):

100.000 Personen

JUNGE MENSCHEN

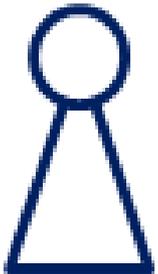
Junge Inaktive am Arbeitsmarkt: Maßnahmen und Effekte

Hintergrund:

- 2011: 49.560 Schüler/innen verlassen Schule ohne Abschluss
- Arbeitsmarktfolgen: Rund 88.000 20- bis 24-Jährige in der Stillen Reserve, obwohl sie erwerbsfähig waren und sich nach eigenen Angaben nicht (mehr) im Bildungsprozess befanden (2010).

Maßnahmen:

- Konsequente Umsetzung sonderpädagogischer Förderung auch in den allgemeinbildenden Schulen; Unterstützung schwacher Schüler bei Berufswahl, berufspraktischen Kontakten und Kompetenzen; Erhöhung der Schulfähigkeit von Kindern mit Migrationshintergrund; gezielte Förderung beruflicher Weiterbildung für Niedrigqualifizierte in Betrieben



Aktivierbares Arbeitskräftepotenzial: Rund **88.000 Personen**

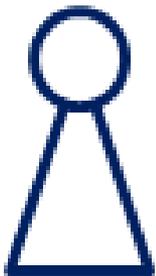
LANGZEITERWERBSLOSE

Langzeiterwerbslose: Maßnahmen und Effekte

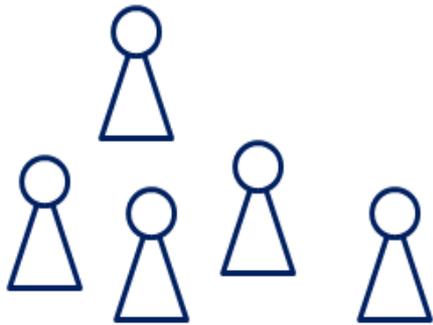
Hintergrund: 2010 knapp 1,4 Millionen Langzeiterwerbslose. (2011: 1,2 Millionen).
Rückläufiger Anteil an den Erwerbsspersonen, aber Anteil von rund ½ der Erwerbslosen im internationalen Vergleich noch recht hoch.

Maßnahmen:

- Verstärkung der Brückenfunktion von Zeitarbeit und geringfügiger Beschäftigung in reguläre Beschäftigung durch individuelle Förderung und Qualifizierung
- Erschließung von Berufsfeldern mit hoher Arbeitskräftenachfrage (z.B. Pflegeberufe) für Langzeiterwerbslose
- Erhalt und Ausbau bestehender Qualifizierung, Umschulungen, Teilqualifizierung und Zertifizierung von Kompetenzen auch unterhalb der Berufsausbildung.

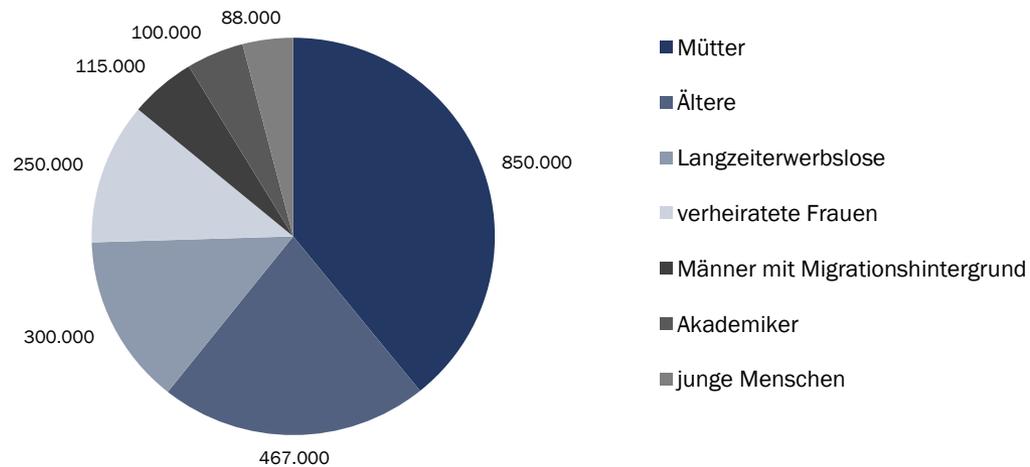


Aktivierbares Arbeitskräftepotenzial: Rund **300.000 Personen**



BILANZ

Aktivierbare Arbeitskräftepotenziale nach Personengruppen



Quellen: wie im Text genannt; Berechnungen HWWI.

FAZIT

- In der deutschen Erwerbsbevölkerung liegt ein erhebliches Arbeitskräftepotenzial brach.
- Aufgezeigte Maßnahmen sind nicht neu, aber wirkungsvoll:
- **2,170 Millionen Menschen sind aktivierbar.**
- Qualifizierte Zuwanderung und Aktivierung inländischer Potenziale sind keine Gegenspieler, sondern beides ist notwendig.
- UND: OHNE „Vorfahrt für Arbeit“-Politik im Inland gewinnen wir auch keine qualifizierten Zuwanderer!

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit.

straubhaar@hwwi.org

boll@hwwi.org